



Wagah

Dokumentarfilm, Deutschland | Indien | Pakistan 2008, 13 Min., ab 12 Jahren

Regie: Supriyo Sen

Produktion: Detailfilm

Kamera: Ranu Ghosh (Indien), Rajaf Bilgrami (Pakistan)

Schnitt: Szilvia Ruszev

Ton: Sk Abdul Rajjak (Indien), G.M. Chand (Pakistan)

Sprache: Hindi-Urdu-Farsi (OF)

Untertitel: Deutsch, Französisch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi, Hildegard Hefel, Dorothee Lanz

Auszeichnungen

Deutscher Kurzfilmpreis 2009, Berlin Today Award 2009, Publikumspreis Kurzfilmtage Winterthur 2009, Großer Preis Filmfestival Damaskus 2009, Bester Dokumentarfilm am Kurz- und Dokumentarfilmfestival Bilbao 2009 u.a.

Themen

Grenze, Nationalismus, Patriotismus, Inszenierung von Nation, Kaschmirkonflikt
Indien-Pakistan

Inhalt

Am einzigen Grenzübergang zwischen Indien und Pakistan auf 3.323 Kilometern kommt es allabendlich zu einem einzigartigen Spektakel, bei dem tausende Menschen – Inder/-innen wie Pakistani – ihren Nationalstolz zur Schau stellen. Mit dem Ritual wird einerseits die Trennung zelebriert, andererseits ist diese Parade aber auch eine der wenigen Momente, in denen sich die ehemaligen Nachbarn so nahe kommen können wie sonst nie.

Der Film «Wagah» macht sich diese gegensätzlichen Aspekte der pakistanisch-indischen Grenzfeiern zunutze, um sich mit Themen wie Nationalismus, Patriotismus und Grenzkonflikten auseinander zu setzen.

Kompetenzen

Die vorgeschlagenen Aktivitäten tragen zum Erwerb von verschiedenen überfachlichen Kompetenzen bei (siehe Einleitung), hier insbesondere in folgenden Bereichen:

- Grenzkonflikte in ihrer historisch gewachsenen Dimension analysieren
- Positionen unterschiedlicher Akteur/-innen erkennen und in einem gesellschaftlichen Kontext verorten
- kreative Visionen für eine zukünftige Welt entwickeln

Didaktische Impulse

Hinweis: Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden.

Impuls 1

Die Bedeutung von Grenzen

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit der Entstehung, der Funktion und Bedeutung von politischen Grenzen auseinander und analysieren gemeinsam den Inhalt des Films.

Alter: ab 12 Jahren

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Material: Kärtchen, Stifte, Flipchart, Arbeitsblatt 1 «Grenzen»

Ablauf:

Gemeinsam werden Assoziationen zum Begriff Grenze gesammelt (3'). Anschließend erarbeiten die Schüler/-innen in Kleingruppen anhand der Fragen auf dem Arbeitsblatt 1 «Grenzen» die Entstehung und unterschiedlichen Arten und Funktionen von politischen Grenzen. Sie schreiben ihre Antworten auf Kärtchen. Diese werden im Plenum thematisch gesammelt und präsentiert (20').

Alternativ dazu kann eine Kleingruppenarbeit durchgeführt werden. Es werden Zweier- oder Dreiergruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt einen Zettel und Stift und soll in drei Minuten so viele Assoziationen wie mögliche zum Begriff Grenze finden. Alle Assoziationen sind erlaubt, auch lustige und irrealer ... Jede Gruppe präsentiert ihre Assoziationen. Die Gruppe, welche die meisten Assoziationen gefunden hat, hat gewonnen (5').

Der Film wird gemeinsam angeschaut (13').

Im Plenum wird der Film mit Hilfe folgender Fragen analysiert (10'):

- Wer ist der Protagonist im Film? Was arbeitet er am Nachmittag nach der Schule?
- Um welche Grenze handelt es sich im Film? Wie heißt der Grenzübergang?
- Warum kommen die Menschen zu dieser Grenze? Was machen sie dort?
- Was sagen die Menschen im Film zur Trennung der beiden Länder?
- Welche Lieder und Parolen werden während der Parade gesungen? Was sagen diese aus?
- Inwiefern widersprechen sich die Aussagen der interviewten Personen und Inhalte der Parolen sowie der Lieder der Parade?
- Warum gibt es diese Rituale an der Grenze?
- Kennen wir solche oder ähnliche Rituale im Zusammenhang mit einem anderen historischen Ereignis (z.B. Nationalismus, Faschismus)?

Impuls 2

Nationalismen

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit der Inszenierung von Macht und Nation auseinander. Sie gewinnen einen Einblick in den Kaschmir-Konflikt und reflektieren den Film mit diesem Hintergrund.

Alter: ab 16 Jahren

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Material: Flipchartpapier, Stifte, Flipchart, Kopiervorlage 1 «Hintergrundinformation Kaschmir-Konflikt», Kopiervorlage 2 «Zitate und Parolen»

Ablauf:

Der Film wird angeschaut. Die Schüler/-innen sollen dabei ihr Augenmerk auf die Parade legen (13').

Gemeinsam werden folgende Fragen im Plenum erörtert (15').

- Welche Rolle spielen die Flaggen Pakistans und Indiens in diesem Film?
- Welche Bedeutung haben die Musik, die Lieder oder die Parolen bei der Parade?
- Gibt es auf beiden Seiten einen «Showmaster» der Parade? Wenn ja, was ist seine Funktion?
- Manpreet, der Protagonist im Film, sagt: «Indien und Pakistan müssen unterschiedliche Paraden haben. Sie dürfen nicht voneinander abschauen. Wenn sie den anderen nachahmen, verlieren sie ihr Ansehen.» Gibt es gravierende Unterschiede zwischen dem Aufmarsch der indischen und pakistanischen Grenzsoldaten? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
- Was ist der Sinn dieser täglichen Parade mit ca. 20.000 Zuschauer/-innen?
- Kennen wir solche Inszenierung von Nation und Macht aus anderen historischen Kontexten? Welchen Begriff gibt es dafür? (Nationalismus)
- Wie lässt sich Nationalismus definieren? Was sind typische Merkmale?

«Definition Nationalismus

N. bezeichnet eine Ideologie, die die Merkmale der eigenen ethnischen Gemeinschaft (z.B. Sprache, Kultur, Geschichte) überhöht, als etwas Absolutes setzt und in dem übersteigerten (i. d. R. aggressiven) Verlangen nach Einheit von Volk und Raum mündet.»

www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17889/nationalismus

Dann werden Kleingruppen gebildet und die Kopiervorlagen 1 und 2 verteilt. Die Gruppen sollen folgenden Arbeitsauftrag lösen und auf einem Plakat festhalten:

Die Inszenierung dieser Parade steht im Widerspruch zu den Aussagen der im Film interviewten Personen. Was könnte die Intention des Regisseurs gewesen sein? Lassen sich diese widersprüchlichen Haltungen im Film durch die Geschichte des Konflikts erklären? Lest die Hintergrundinformation über den Kaschmir-Konflikt sowie die verschiedenen Aussagen aus dem Film und bereitet in der Gruppe ein Plakat über die Gründe für den Konflikt und die unterschiedlichen Interessengruppen auf (20').

Abschließend werden die Plakate im Raum in einer Ausstellung präsentiert.

Impuls 3

Zitate – mach dir ein Bild

Ziel: Die Schüler/-innen erarbeiten mit Hilfe von Zitaten aus dem Film Standbilder. Dabei setzen sie sich mit dem Begriff Grenze und den damit im Zusammenhang stehenden Themen auseinander.

Alter: ab 16 Jahren

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Material: Kopiervorlage 3 «Zitate»

Ablauf:

Der Film wird gemeinsam angeschaut (13').

Die Schüler/-innen teilen sich in fünf Kleingruppen auf. Jede Gruppe erhält eines der folgenden Zitate aus dem Film (vgl. Kopiervorlage), diskutiert dieses mit Hilfe der unten stehenden Fragen und entwirft dazu ein Standbild. Dabei stellen die Schüler/-innen die Kernaussage in eingefrorenen Bildern, so genannten Standbildern, schauspielerisch dar. Dabei spielt nicht nur die Inszenierung des Standbilds, sondern auch die Mimik und Gestik eine wesentliche Rolle für das Verständnis (15'):

- Warum gibt es überhaupt Grenzen?
- In welcher Weise hat dieses Zitat mit Grenzen zu tun?
- Mit welchen Themen kann die Aussage in Verbindung gebracht werden?

Im Plenum werden die Standbilder präsentiert, gemeinsam kurz die Aussage diskutiert und durch Publikumsvoting die beste Darstellung prämiert (10').

Impuls 4

Was wäre eine Welt ohne Grenzen? Nationalismen – Rituale der Abgrenzung

Ziel: Die Schüler/-innen analysieren ausgehend vom Film und anhand der Geschichte von Indien und Pakistan unterschiedliche Grenzkonflikte und deren Auswirkungen.

Alter: ab 16 Jahren

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Material: Internet-Zugang, Flipchartpapier

Ablauf:

Der Film wird gemeinsam angeschaut und kurz besprochen. Anschließend wird zusammengetragen, welche Grenzkonflikte die Schüler/-innen kennen (15').

Es werden Kleingruppen gebildet, die im Internet Hintergrundinformation zu einem der folgenden Grenzkonflikte recherchieren: Pakistan/Indien, Nordkorea/Südkorea, Tibet/China, Irland/Großbritannien, Israel/Palästina. Folgende Fragen sollen dabei bearbeitet und für die Präsentation auf einem grafisch ansprechenden Plakat aufbereitet werden (60'):

- Wann und wie ist der Konflikt entstanden?
- Was ist der Kern des Konflikts? Welche unterschiedlichen Gründe stecken dahinter?
- Welche unterschiedlichen Gruppen sind in den Konflikt involviert?
- Welche unterschiedlichen Interessen werden in diesem Konflikt verfolgt?
- Wie ist der Konfliktverlauf? Ist erkennbar, was den Konflikt zur Eskalation oder Deeskalation bringt?
- Was wurde bislang unternommen, um eine Lösung zu finden?
- Was steht einer Lösung im Weg?

Im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert. Anschließend kann noch gemeinsam reflektiert werden, ob die Konflikte ähnliche Grundstrukturen aufweisen (30').

Impuls 5

Eine Welt ohne Grenzen

Ziele: Die Schüler/-innen entwickeln Visionen für eine Welt ohne Grenzen im Jahr 2112. Sie hinterfragen die Umsetzbarkeit dieser Visionen und reflektieren sie im Hinblick auf individuelle, aber auch gesamtgesellschaftliche Ziele.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Material: Stifte, Buntstifte, Wasserfarben, andere Materialien zur Gestaltung einer grenzenlosen Welt, Kopiervorlage 4 «Die Welt von Gestern»

Ablauf:

Die Schüler/-innen teilen sich in Kleingruppen zu je vier Personen auf und entwickeln eine Welt ohne Grenzen. Als Anregung kann der Text von Stefan Zweig herangezogen werden (siehe Kopiervorlage). Die Gestaltung dafür kann vielfältig sein. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: (Werbe-)Plakat, Szene, Aufsatz, Rede an die Welt, Brief an Politiker/-innen, Internet-Petition,

Kampagne, Rollenspiel einer Konferenz, wo sich Vertreter/-innen von Staaten treffen, die keine Grenzen mehr wollen etc. (30’):

- Welche Vorteile hätte eine Welt ohne Grenzen?
- Wie könnte eine solche Welt aussehen? Was müsste dabei bedacht werden?
- Wie könnte eine Welt ohne Grenzen umgesetzt werden?
- Welche Bereiche müssten dabei «grenzenlos» werden?
- In welchen Bereichen gibt es jetzt schon eine Welt ohne Grenzen? (z.B. Internet, Emails, Telefonate/ Mobilfunk etc.) Welche Vorteile sind dabei vorhanden? Gibt es auch Nachteile oder Unerwünschtes?

Im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert (20’).

Wenn erwünscht, kann abschließend eine gemeinsame Reflexionsrunde durchgeführt werden (10’):

- War es leicht bzw. schwer euch eine Welt ohne Grenzen vorzustellen?
- Wie ist es euch bei der Umsetzung ergangen?
- Ist eine Welt ohne Grenzen überhaupt möglich?
- Was für Schritte sind notwendig, um eure Visionen umzusetzen?

Weiterführende Anregungen zur Filmsprache

Komposition, Schnitt, Rhythmus

Ein Dokumentarfilm ist nicht einfach eine linear abgefilmte «Realität», sondern besteht im Wesentlichen auch aus der Gestaltung der gefilmten «Realität», also aus der Strukturierung und Anordnung des Filmmaterials. Ein ganz entscheidendes Gestaltungselement ist dabei die Montage bzw. der Schnitt: Die Dauer der einzelnen Szenen bestimmt den Rhythmus des Films und die Art und Weise, wie sie aneinander gehängt werden (harte oder weiche Übergänge, Parallelmontage, Schuss-Gegenschuss u.a.), unterstützen die Erzählweise und steuern die Wahrnehmung der Zuschauer/-innen.

Der Dokumentarfilm über die feierliche Parade, die zu einem skurrilen Spektakel für tausende von Zuschauer/-innen wird, wird durch den Regisseur Supriyo Sen formal meisterhaft komponiert. Er benutzt dazu das Mittel der Parallelmontage, d.h. er zeigt in abwechselnder Folge Szenen von den Vorgängen diesseits und jenseits der Grenze. Dadurch werden die parallel stattfindenden, sehr ähnlichen Zeremonien in Indien und Pakistan einander gegenübergestellt. Da Sen als Inder keine Drehgenehmigung für Pakistan erhielt, drehte ein zweites Filmteam auf der pakistanischen Seite. Erst am Schnittpult entstand durch die Montage das Gesamtbild, wie wir es jetzt im Film sehen. Dem Schnitt kommt daher durch das Arrangieren und insbesondere auch Rhythmisieren der Szenen eine zentrale Bedeutung in diesem Film zu: Indem die Schnittintervalle immer kürzer werden, erfährt die ohnehin schon theaterhaft choreographierte Zeremonie eine zusätzliche Dramatisierung. Zudem führt der Jubel des Publikums auf beiden Seiten zu einer Zuspitzung der Situation: Wir folgen einer Art ritualisierter Kampfhandlung, die schließlich im Einholen der Fahnen und in der Schließung der Grenze ihren Höhepunkt findet.

Der Film «Wagah» eignet sich gut dazu, mit den Schüler/-innen den Schnitt als filmisches Gestaltungsmittel zu studieren und seine Wirkung zu analysieren, z.B. durch Erstellung eines Szenenprotokolls, wo Inhalt, Aufbau und Länge der einzelnen Einstellungen detailliert aufgelistet werden.

Grenzen

Lest die Hintergrundinformation, diskutiert und beantwortet in der Gruppe die unten stehenden Fragen. Schreibt eure Antworten auf je ein Kärtchen.

Hintergrundinformation:

«Grenzen können eingeteilt werden in:

Offene Grenzen – wie es bei den meisten Grenzen innerhalb eines Landes oder in den USA zwischen den Bundesstaaten, bei Grenzen zwischen Ländern innerhalb des Schengen- und EU-Raums [...] der Fall ist.

Beschränkte Grenzen – dies bedeutet, dass gewisse Kriterien erfüllt werden müssen, um die Grenze überqueren zu dürfen: Besitz eines gewissen Dokumentes (Reisepass, Visum etc.), Kriterien in Bezug auf Herkunft, Nationalität und Sonstiges; diese Art von Grenzen findet man zwischen den meisten Ländern weltweit.

Geschlossene Grenzen – diese gibt es in einigen Konfliktregionen, wo Grenzen gezogen werden, um zu trennen und um nie überquert zu werden. Beispiele dafür sind die Grenzen zwischen Armenien und Aserbaidschan, Armenien und der Türkei, Nord- und Südkorea, Israel und dem Gazastreifen.»¹

- Kennt ihr noch weitere Beispiele für offene, beschränkte und geschlossene Grenzen?
- Kennt ihr Beispiele, wo sich die Art der Grenze verändert hat?
- Wie entstehen Grenzen und Staaten? Welche sind natürlich durch Gebirge, Flüsse etc. entstanden? Welche sind von Menschen gemacht worden? Nehmt einen Atlas zur Hand und vergleicht z.B. die Grenzen innerhalb des afrikanischen Kontinents, den Bundesstaaten in den USA und Europa. Was fällt euch auf?
- Was ist der Unterschied zwischen Grenzen, die von Menschenhand gezogen werden, und natürlichen Grenzen? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?
- Warum gibt es Grenzen? Welche Funktionen haben diese?
- Was sind positive und was sind negative Aspekte von Grenze(n)?

Hintergrundinformation Kaschmir-Konflikt

Geografisch betrachtet liegt die Kaschmir-Region im Norden von Indien und Pakistan und im Westen von China und grenzt darüber hinaus an Afghanistan. Der Himalaya, ein gigantischer Gebirgszug, durchzieht die Region. Kaschmir hat eine Größe von etwa 220.000 km², ca. 15 Millionen Menschen leben in dieser Region. Der Großteil der Bevölkerung ist muslimischen Glaubens.

Wann und wie ist der Konflikt entstanden?

Kaschmir war lange Jahre ein so genannter Fürstenstaat und zur Kolonialzeit ein Teil von Britisch-Indien. 1947 herrschte der Hindufürst Maharadscha Hari Singh über die mehrheitlich muslimische Bevölkerung. In diesem Jahr entschied Großbritannien seine Kolonialherrschaft über die riesige Kolonie zu beenden. Es teilte die Kolonie, nach dem Kriterium der Religionszugehörigkeit, in die Staaten Indien (hinduistisch geprägt) und Pakistan (muslimisch geprägt). Der Maharadscha wollte Kaschmir weder dem einen noch dem anderen Land zuordnen, sondern einen selbstständigen Staat schaffen – doch das akzeptierten weder Pakistan noch Indien. Als pakistanische Freischärler in Kaschmir eindringen, ersuchte er Indien um Hilfe. Der Maharadscha bekam militärische Hilfe und das führte zum ersten Indisch-Pakistanischen Krieg (1947-1949), der mit der Teilung der Kaschmir-Region endete.

Was ist der Kern des Konflikts? Welche Gründe stecken dahinter?

Drei Staaten, nämlich Indien, Pakistan und China, erheben Anspruch auf das Gebiet von Kaschmir. Indien begründet seinen Anspruch mit der kolonialen Geschichte, Pakistan argumentiert, dass die Mehrheit der Bevölkerung muslimisch ist und China nutzt die niemals geklärte Grenzziehung im Osten von Kaschmir, um einen Teil zu besetzen. Darüberhinaus ist die Region geostrategisch durch die zentrale Lage und durch die möglichen Handelsrouten von Bedeutung. Das Gebirgsmassiv Himalaya ist extrem reich an Süßwasser. Der «Wasserturm Asiens» ist besonders für Pakistan von Bedeutung.

Welche unterschiedlichen Gruppen sind in den Konflikt involviert?

Die Staaten Indien und Pakistan sind die unmittelbaren Konfliktparteien. Indien kontrolliert seit dem Waffenstillstand 1949 zwei Drittel und Pakistan ein Drittel von Kaschmir. Beide Staaten beanspruchen bis heute das gesamte Gebiet Kaschmirs. China hält seit 1947 den östlichsten Teil Kaschmirs besetzt, um die konfliktreichen Autonomiegebiete Tibet und Xinjiang kontrollieren zu können.

Welche unterschiedlichen Interessen werden in diesem Konflikt verfolgt?

In der Rivalität zwischen Indien und Pakistan, welcher die Politik des «Teile und Herrsche» der ehemaligen Kolonialmacht zugrunde liegt, spielt Kaschmir eine zentrale Rolle. Die Region dient als Spielball für Macht und Einfluss der Staaten – wobei Pakistan als Partner der USA gilt und Indien eine zunehmend wichtige Wirtschaftsmacht ist. Beide Staaten verfügen über Atomwaffen.

Wie ist der Konfliktverlauf? Ist erkennbar, was den Konflikt zur Eskalation oder Deeskalation bringt?

Nach dem Ende der Kolonialherrschaft, der Teilung der Kolonie in zwei Staaten und der strittigen Zugehörigkeit von Kaschmir begann der bis heute anhaltende Konflikt. Der erste Indisch-Pakistanische Krieg endete 1949 mit der Teilung Kaschmirs und mit einem Waffenstillstand unter Beobachtung der UNO. 1984 wurde ein weiterer Krieg um den Gletscher Siachen im Norden Kaschmirs geführt. In den 1990er Jahren verschärfte sich der Konflikt durch den Krieg in Afghanistan und die

zunehmende Islamisierung Pakistans. Seit 1993 kämpfen in Kaschmir muslimische fundamentalistische Aktivist/-innen unterstützt von Pakistan und Afghanistan für den Anschluss der Region an Pakistan. Terroranschläge haben nach Schätzungen seit 1988 43.000 Todesopfer gefordert. Besonders die Terroranschläge in Mumbai im November 2008 verschlechterten die Beziehungen zwischen Indien und Pakistan. 174 Menschen kamen ums Leben; eine pakistanisch-islamistische Terrorgruppe wurde für den Anschlag verantwortlich gemacht.

Das schwere Erdbeben im Oktober 2005 betraf vor allem die pakistanische Kaschmir-Region. Die Isolation der Bevölkerung wurde durch die internationale Aufmerksamkeit und Unterstützung vorübergehend verringert.

Was wurde bislang unternommen, um eine Lösung zu finden?

Der Waffenstillstand 1949 wurde mit einer Waffenstillstandslinie – Line of Control/LOC – geregelt. Die UNO-Beobachtermission UNMOGIP (United Nations Military Observer Group in India and Pakistan) wurde in Kaschmir stationiert, um die Einhaltung des Waffenstillstands zu überwachen. Ein Friedensplan, der so genannte Dixon-Plan² von 1950, sah vor, die von Indien kontrollierten Gebiete Jammu und Ladakh bei Indien zu belassen, die von Pakistan kontrollierten Gebiete Baltistan und Gilgit Pakistan zuzusprechen und über das Tal von Kaschmir eine Volksabstimmung durchzuführen. Der Plan wurde von beiden Staaten abgelehnt.

Friedensverhandlungen finden seit 2004 mit Unterbrechungen zwischen Indien und Pakistan statt. Vertrauensbildende Maßnahmen zwischen beiden Teilen Kaschmirs sollten Reiseerleichterungen sowie bessere Kommunikations- und Handelsmöglichkeiten bringen. Sowohl Indien als auch Pakistan setzen die Maßnahmen nur halbherzig um. Auf zivilgesellschaftlicher Basis organisieren vor allem Menschenrechts- und Frauengruppen seit einem Jahrzehnt Begegnungen zwischen der indischen und pakistanischen Bevölkerung.

Was steht einer Lösung im Weg?

Der Konflikt und etwaige Lösungsansätze werden von beiden Staaten ohne Einbezug der gewählten kaschmirischen politischen Vertreter/-innen und über den Kopf der Bevölkerung hinweg verhandelt. Das internationale Recht auf Selbstbestimmung wird der Bevölkerung seit 1947 verwehrt. Vor allem Indien, aber auch Pakistan führen ein politisch repressives Regime in der Region. Menschenrechtsverletzungen, Unterdrückung der Bevölkerung, hohe Militärpräsenz und Korruption belasten die Menschen der Region. Die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten sind durch den Konflikt eingeschränkt. Die Islamisierung der gesamten Region erschwert ebenso eine Lösung. Die Mission der UNO ist ohne sichtbare Wirkung geblieben. Die Atomkräfte Pakistan und Indien instrumentalisieren die Bestrebungen der Kaschmir-Region und ihrer Bevölkerung nach mehr Autonomie für ihre eigenen nationalen Sicherheitsinteressen.

Quellen:

International Crisis Group. Working to Prevent Conflict Worldwide (2010): Steps Towards Peace: Putting Kashmiris First. Asia Briefing No. 106
www.crisisgroup.org/en/regions/asia/south-asia/kashmir.aspx
www.monde-diplomatique.de/pm/_dossier/pakistanartikel.id,indien_pakistan
www.faz.net/aktuell/politik/ausland/indien-und-pakistan-propagandakrieg-um-kaschmir-12019573.html
www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54616/kaschmir
Film: www.bpb.de/mediathek/73437/ein-kaschmir-drei-nationen

2 benannt nach dem australischen Diplomaten und UNO-Repräsentanten für Indien und Pakistan Owen Dixon

Zitate und Parolen

Aussagen von interviewten Personen:

«Er [der Drachen] ist nach Pakistan geflogen. Was kann man da machen? Ich heiÙe Manpreet Singh. Ich wohne in Attari. Die Grenze ist in der Näher von unserem Dorf. Morgens gehe ich zur Schule und nachmittags zur Grenze. Ich verkaufe DVDs von der Parade, die hier stattfindet. [...] *Manpreet zeigt ein Foto:* Das ist die Nulllinie. Da ist Pakistan, hier Indien. [...] Jede Seite hat eine andere Parole. Diese Seite ruft: ‚Heil Indien!‘, und jene Seite ‚Lang lebe Pakistan!‘, ‚Pakistan, Nummer eins!‘ Die Menschen kommen, um das Einholen der Fahnen zu sehen, das Tor, die Grenze. Jeden Tag kommen 20.000 Menschen zur Grenze! Indien und Pakistan müssen unterschiedliche Paraden haben. Sie dürfen nicht voneinander abschauen. Wenn sie den anderen nachahmen, verlieren sie ihr Ansehen. [...] Pakistan will Kaschmir für sich, aber Indien weigert sich, weil in Kaschmir viele Früchte und Blumen wachsen. Das haben die Soldaten gesagt. [...] Wenn die zwei Länder zusammen wären, könnten wir mehr DVDs verkaufen. Es wäre schön, wenn wir Brüder wären. Wir würden gern mit den Kindern dort spielen.»

(Manpreet Singh)

«Wir haben noch nie die Wagah-Grenze und die Pakistaner gesehen. Wir sind gekommen, um sie zu sehen. Sie sind unsere Brüder und Schwestern.» (Jugendlicher)

«Wir möchten sie treffen, Kontakt mit ihnen aufnehmen ... Ich denke, wir sind gleich. Es ist ein gutes Gefühl. Meine Vorfahren sind aus Pakistan, ich fühle mich mit ihnen verbunden und möchte wissen, was passiert.» (Junge Frau)

«Einmal sah ich durch ein Fernglas. Pakistan war ganz nah. Jemand hat vor mir gestanden. Ich sagte ‚Geh weg!‘ dabei stand er auf der anderen Seite!» (Freund von Manpreet)

«Unser Empfinden, unsere Ausdauer, unsere Gebete sind noch immer gleich in beiden Bruderlandern.»

«Als Indien unabhängig wurde, ist die Teilung für uns real geworden. Die Vögel fliegen noch hin- und her. Aber zwischen den Menschen ist eine Mauer. Das ist sehr bedauerlich. Wenn wir zusammengeblieben wären, wäre dies ein groÙartiges Land.»

«Eines Tages, so Gott will, werden wir wieder ein Land sein.» (Männer aus Indien)

«Sie sollten für ihr Land eintreten. Man muss für sein Land sterben.» (Inderin)

Lieder und Parolen

Parolen:

Lang lebe Pakistan!

Lang lebe mein geliebtes Land!

Dies sind meine Gebete, dies ist meine Leidenschaft ...

Wir sind ein Beispiel für steten Wandel, wir sind die Jünger des Propheten Mustafa ...

Sieg für Mutter Indien!

Lang lebe Pakistan!

Lang lebe Indien!

Lieder:

Eine Hand voll Staub und Erde aus meinem Mutterland ... (Indische Seite)

Diese entzückende Fahne, diese unsere Fahne, ist die größte aller Fahnen (pakistanische Seite).

Wir sind eine Kette, die alle Herzen in Liebe verbindet. Höre o Welt, sei nicht eifersüchtig, egal wie sehr du dich bemühst, Indien wird stets besser sein. (Indische Seite)

Zitate

Zitat 1:

«Die Vögel fliegen noch hinüber. Aber zwischen den Menschen ist eine Mauer.»

**Zitat 2:**

«Sie sollten für ihr Land eintreten.
Man muss für sein Land sterben.»

**Zitat 3:**

«Wenn wir zusammen geblieben wären,
wäre dies ein großartiges Land. Eines Tages, so Gott will,
werden wir wieder ein Land sein.»

**Zitat 4:**

«Indien und Pakistan müssen unterschiedliche
Paraden haben. Sie dürfen nicht voneinander abschauen.
Wenn sie den anderen nachahmen,
verlieren sie ihr Ansehen.»

Die Welt von Gestern

«Vor 1914 hatte die Erde allen Menschen gehört. Jeder ging, wohin er wollte und blieb, solange er wollte. Es gab keine Erlaubnisse, keine Verstattungen, und ich ergötze mich immer wieder neu an dem Staunen junger Menschen, sobald ich ihnen erzähle, daß ich vor 1914 nach Indien und Amerika reiste, ohne einen Paß zu besitzen oder überhaupt je gesehen zu haben. Man stieg ein und stieg aus, ohne zu fragen und gefragt zu werden, man hatte nicht ein einziges von den hundert Papieren auszufüllen, die heute abgefordert werden. Es gab keine Permits, keine Visen, keine Belästigungen; dieselben Grenzen, die heute von Zollbeamten, Polizei, Gendarmerieposten dank des pathologischen Mißtrauens aller gegen alle in einen Drahtverhau verwandelt sind, bedeuteten nichts als symbolische Linien, die man ebenso sorglos überschritt wie den Meridian in Greenwich.»

Quelle: Zweig, Stefan: Die Welt von Gestern. Erinnerungen eines Europäers. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuchverlag, 2012, S. 463f